



**INTER  
AKTIV**

**\* campus42**



**barcamp**

**Medienkompetenz 2026**

**Zusammenfassung  
der Sessions**

**30. Juni 2026, 14 - 18 Uhr  
campus42, Schertlinstr. 4 (2. OG), München**

## Inhalt

Session 1: Berufsorientierung und Stärkenfindung durch Making .....	3
Session 2: Die Rolle der Lehr-, Erziehungs- und Fachkraft als Ermöglicher/Coach .....	5
Session 3: KI in der Schule – KI kann alles, außer Pausenbrot .....	5
Session 4: Filme sehen mit Kindern und Jugendlichen – eine vergessene/unwichtige Kulturtechnik? .....	6
Session 5: Implementierung von Medienbildung an den BE .....	7
Session 6: Gesunder Umgang mit digitalen Medien – Digitale Nachhaltigkeit.....	9
Session 7: MakerLabs – Die Macher*innen von morgen / inkl. Vibe Coding.....	11
Session 8: Mobile Einheiten für Maker Education .....	14
Session 9: Maker Space = MINT? .....	16
Session 10: Making & Medienkompetenz – zwischen Wunsch und Budget.....	18
Session 11: Making für alle – yeah! Wer soll's machen? .....	20

# Session 1: Berufsorientierung und Stärkenfindung durch Making

Michi Lorentschk (UnternehmerTUM MakerSpace GmbH), Felix Wallner (BBW e.V.)

## Makeathon-Projekt

- Azubis + SuS im Team, peer-to-peer; Dez. 2025 mit 6. Klasse, gemischte Teams
- Aufgabe: Alltagsproblem lösen mit Metallwerkstück, max. 10€ Materialkosten
- Fachwissen der Azubis wird auf Augenhöhe vermittelt und angewandt verstanden

## Berufsorientierung braucht "Tun" statt PowerPoint

- Eine IHK/HWK-Präsentation in einer Schulstunde reicht nicht für sinnvolle Praktikumswahl
- Echte Werkzeuge in der Hand, eigene Probleme finden und in der Gruppe lösen
- Selbstbild verändern durch Selbstwirksamkeit, Vorbilder, genderneutrales Empowern in Technik

## Rahmenbedingungen

- Feste Gruppen, max. 6-7 Jugendliche; je 1 fachliche + 1 pädagogische Betreuung
- Mehrtägige Formate wirksamer (Little Lab): Kinder kommen mehr ins Tun, können sich nicht verstecken
- Kurze Tagesworkshops (2-4h) reichen oft nicht für die psychologische Ebene ("Worin bin ich eigentlich gut?")
- Offene Formate: Jugendliche können bei anderen Gruppen reinschauen, niederschwellig Neues entdecken

## Schwierigkeiten

- Problem- und Lösungsraum eng genug fassen (z.B. nicht "Baut was für Nachhaltigkeit", sondern konkret "Regenwasserspeichersystem entwickeln")
- Offene Werkstattangebote: Erfolg hängt stark von Betreuungsperson ab; Klassenverbund = Anwesenheitspflicht = geregelte Gruppengröße
- Makerprojekte an nur einem Tag als Herausforderung

- Mädchen gezielt ansprechen: außerschulischer Rahmen als Chance – "Natürlich kannst du das"-Mindset, keine Benotung, keine Altlasten aus Schule/Gruppendynamik

### Praxisbeispiele

- Berufsschule (Lehr-Werkstücke wie Betonguss): 20-jährige Berufsschülerinnen erklärten Erstklässlerinnen Inhalte, gemeinsam Haus für lokales Bauernhofprojekt gebaut; Firma stellte 2 Meister frei/investierte, Berufsschule übernahm Materialbeschaffung
- Beobachtung Österreich/Grenzregion Passau: Mittelständische Firmen verlagern HR-Budget von Ausbildungsmessen zu Förderung von Schulprojekten (Material und/oder Personal)
- UnternehmerTUM: Solar-Hochbeete mit 8. Klasse Mittelschule (gefördert durch Klaus-Tschira-Stiftung), 5 Tage (3 davon im MakerSpace), 4 Berufsgruppen: Holzbau (Beete aus Europaletten), Elektronik (Mikrocontroller Shelly + Tröpfchenbewässerung), Gartenbau (resistente Pflanzen, auch für Kochunterricht), Foto/Video (Spiegelreflexkamera, Videoschnitt mit iPad, Abschlusspräsentation + Pitchtraining)
- Wichtige Kriterien: Werkstück muss in Unterricht einbindbar sein (nicht "verstauben"); genügend Lehrkräfte müssen sich identifizieren und Inbetriebnahme/Troubleshooting/Wartung im Blick haben

### Weiterführend

- Michi begleitete in 3 Jahren 15 Schulleitungen (alle Schularten außer Berufsschule) beim Aufbau von Schul-Makerspaces (TÜV-Süd-Stiftung, keine Folgeförderung)
- Pilotschule "Schule & Making" im Auftrag des bayr. Digitalministeriums, mit den Jungen Tüftlern; Interview mit Schulleiter Florian Kubiak (ehem. GS+MS Höhenkirchen-Siegertsbrunn, jetzt Bad Endorf), 10 S. Mitschrift auf Anfrage ([michael.lorentschk@maker-space.de](mailto:michael.lorentschk@maker-space.de))
- Ende Juli 2026: Studie mit Best-Practices zu schulinternem und -externem Making mit Jugendlichen erscheint (gesammelt 2026 mit bayr. MINT-/Making-Projektleitungen)

## Session 2: Die Rolle der Lehr-, Erziehungs- und Fachkraft als Ermöglicher/Coach

Carolina Keller

- Es wurde leider keine Notizen angefertigt

## Session 3: KI in der Schule – KI kann alles, außer Pausenbrot

Gilberto Vergara

- Es wurden leider keine Notizen angefertigt

## Session 4: Filme sehen mit Kindern und Jugendlichen – eine vergessene/unwichtige Kulturtechnik?

Johannes Philipp

### **Ist Filme sehen mit päd. Begleitung auf dem Rückzug?**

- Außerschulisch: eher ja
- Schulisch: kommt stark auf Fach, Thema und Zeitrahmen an

### **Ursachen**

- Filme jederzeit auf dem Smartphone verfügbar
- Pädagogische Auseinandersetzung wird oft als nicht notwendig eingeschätzt
- Schwierig, Kinder/Jugendliche für Nicht-Mainstream-Filme oder längere Formate zu motivieren

### **Maßnahmen zur Trendwende**

- Keine eindeutigen Lösungen gefunden

### **Abschluss**

- Vorstellung nichtgewerblicher Medienverleiher in Deutschland und deren Arbeitsschwerpunkte
- Konkret: Angebot der Landesmedienzentren/-dienste Bayern
- Fortbildungsangebot des Referenten: "Spielerische Filmbesprechung mit Kindern und Jugendlichen"

## Session 5: Implementierung von Medienbildung an den BE

Brigitte Treffler und Catharina Blanke

### Teilnehmende in der Session

- Birgit vom FabLab München → Medienbildung für alle Kinder unabhängig vom Einkommen der Eltern!
- Katharina → Studium Soziale Arbeit und Praktikum im Haus
- Catharina Blanke → LMU München, Forschungsprojekt zu Schuldigitalisierung in München
- Matthias Braun → LHM-S Service GmbH und Vater einer Tochter in der Schule – "Wo ist hier die Medienpädagogik?"
- Johanna Beier → Gymnasiallehrerin und Arbeit im campus42 in der Medienbox
- Anja Radke → Referat für Bildung und Sport, Schulentwicklung für Gymnasien
- Christian → Vater zweier Kinder, Medienpädagogin in der Familie, daher M-Päd ein großes Interessensthema

### Impuls von Johanna

- Einstündiges Fach Medienbildung – meist "on top"
- Häufig getragen durch Engagement einzelner Lehrkräfte
- Problem: eigentlich kein fest eingeplanter Platz für Medienpädagogik vorhanden
- Spätestens ab der 8. Klasse gibt es Geräteausstattung für Schüler\*innen, aber häufig kein begleitendes Konzept dazu
- Erste Schritte werden gerade gegangen: Einführung medienpädagogischer Beratungslehrer\*innen mit Anrechnungsstunden für m-päd. Fragen an ihrer Schule
- Verankerung im Lehrplan noch nicht gegeben → Wunsch, dass es langfristig ein Fach Medienpädagogik für alle gibt

### Weitere Infos

- Es gibt Budgets in der RBS-Abteilung für Gymnasien für medienpädagogische Projekte – müssen von den Schulen beantragt werden
- Achtung: Die vielen Herausforderungen für die Schulen sind additiv (summieren sich)

- BEST-Pflichtfortbildung (4 von 14 Modulen wählbar) für alle Berufseinsteiger\*innen an weiterführenden städtischen Schulen (nicht berufliche Schulen – diese haben ihr eigenes Konzept)

#### **Anmerkung Katharina**

- Abitur vor 4 Jahren – in ihrer Erfahrung damals kaum medienpädagogische Themen vorhanden
- Es hat sich in kurzer Zeit viel geändert; schön zu sehen, dass sich Gedanken gemacht werden, wie man das Thema in die Schulen bringen kann

# Session 6: Gesunder Umgang mit digitalen Medien – Digitale Nachhaltigkeit

Nasgül Namas-Drexl

## Input Referentin

- Viele negative Erfahrungen mit Technik in der Schule gemacht → wie kann man das alles besser machen und sinnvoller gestalten?

## Beispiel Grundschule

- Schwer zu vermitteln, dass man manches nicht darf – z.B. Geräte nicht benutzen, wenn LK aus dem Raum geht
- Arbeit mit Tablets: Was machen Kinder damit in der Mittagsbetreuung?
- Nutzung: Videos anschauen, Themen weiterüben, digitales Zeichnen
- Frage in den Raum: Ist es in der Mittagsbetreuung für Grundschulen nicht sinnvoller, wenn Kinder ihre Zeit analog verbringen?

## Digitale Medien in Kindertageseinrichtungen

- Wo ist die richtige Balance zwischen "All Goes" und "Verbot"?
- Viele Kinder haben mittlerweile schon sehr früh private Smartphones oder Smartwatches
- Mit Kindern thematisieren, dass z.B. nicht jeder gerne fotografiert wird
- Gefahr von Mobbing
- Kindern eine gesunde Attitude vorleben und mitgeben
- Wann kann man anfangen, mit Kindern über "richtigen Umgang" und "Gefahren" ins Gespräch zu gehen?
- Problem: auch Erwachsene wissen vieles nicht und können vieles nicht erklären
- Lösungsansatz: mehr mit den Kindern sprechen, auf Augenhöhe

### **Erfahrung offene Jugendarbeit**

- Positive Erfahrungen: Kinder/Jugendliche selbst erzählen und eigene Lösungsvorschläge entwickeln lassen
- Frage: Wie lässt sich das realistisch in den strikt getakteten Schul-/Unterrichtsalltag einbetten?

### **Erfahrung Realschule**

- Fach Medienkompetenz angekoppelt an IT-Unterricht in der 6. Klasse
- Auf Augenhöhe zu relevanten Themen sprechen (z.B. Short-Video-Konsum)
- Gemeinsam aufklärende Videos anschauen und diskutieren
- Schüler\*innen als Experten!

### **Erfahrung Gymnasium**

- Seit 10 Jahren viel Medienpädagogik in jeder Jahrgangsstufe, u.a. mit Medienscouts (beim PI ausgebildete Schüler\*innen, moderieren Klassenchats in BYCS, machen einmal im Jahr Fortbildungen für Lehrer)
- Es gibt einen Medienführerschein
- Konsequenz bei Regelverstoß: iPad/Laptop wird abgenommen (erst für einen Tag, dann länger) – passiert aber sehr selten
- Handygarage im Lernhaus: alle Schüler\*innen geben zu Schulbeginn ihre Handys ab

### **Anmerkung Handygarage**

- An anderer Schule schwer diskutiert, aus Angst vor Handydiebstahl
- Dort werden nun teure Handysafes angeschafft (?)

### **Grenzüberschreitungen online**

- Wahrnehmung von "schrecklich" online ist bei SuS oft anders als bei Erwachsenen
- Themen wie sexualisierte Gewalt, "Dickpics" sind für SuS leider häufig bekannt und alltäglich

## Session 7: MakerLabs – Die Macher\*innen von morgen / inkl. Vibe

### Coding

Anja Loft-Akhoondi (Save the Children Deutschland), Bene und Uli (JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, München)

Teilnehmende: ca. 18 Personen

#### **Vorstellung MakerLabs-Projekt (Save the Children)**

- Anja Loft-Akhoondi stellte Zielsetzung und bisherige Erfahrungen aus dem Projekt vor
- Webseite: [Digitale Bildung in MakerLabs | Save the Children Deutschland](#)
- Vorgestelltes Video zum Projekt

#### **Vorstellung Vibe-Coding-Tool (JFF München)**

- Vorgestellte Tools: "Frau Krause kreuzt die Straße", Lautstärke via Trampeln, WhatsApp-Simulator Spam, Making-Ideen-Generator
- Einstieg: interaktives Spiel mit Schrei-/Lautstärkeinteraktionen

#### **Digitale Alltagsaufgaben in sicherer Umgebung üben**

- Digitales Tool vorgestellt, mit dem Alltagsaufgaben geübt werden können, ohne echte Geräte zu verändern oder "kaputtzumachen"
- Tool wurde in ca. 40 Minuten mithilfe von KI programmiert
- Zentrale Frage: "Wie können wir Lern- und Übungsräume schaffen, ohne Risiken für reale Geräte oder Anwendungen einzugehen?"
- Entwickelt mit Codex/OpenAI-Coding-Tool; vergleichbare Ergebnisse auch mit Claude möglich

#### **Vorgehensweise**

- KI erhielt Prompt: aus klassischen Materialien sinnvolle Making-Angebote für Jugendliche entwickeln
- Erste Ideen nach wenigen Minuten, nicht immer passend, aber durch weitere Prompts gezielt besserbar

- Auch ChatGPT gut zum Programmieren nutzbar
- KI vereinfacht Entwicklungsarbeit für pädagogische Projekte deutlich – breit, schnell zugänglich, niedrigschwellig
- Genutzt: kostenpflichtige Pro-Version (ca. 20 USD/Monat)
- Thema Tokens angesprochen, um Bewusstsein für Ressourcen-/Energieaufwand von KI zu schaffen

### **Praktische Gruppenarbeit**

- Zwei Gruppen entwickelten mit KI (Codex, teilweise Claude) eigene digitale Angebote; Claude erzeugte u.a. HTML-Code
- Gruppe 1 – Wanderprogramm: Ideen für Wandertage, Anreiseoptionen, Bewertungskriterien für Zielauswahl, Berücksichtigung unterschiedlicher Bedürfnisse/Einschränkungen
- Gruppe 2 – Lern-App: Prinzip der Spaced Repetition zur langfristigen Verankerung von Lerninhalten
- Ergebnisse entstanden in 15 Minuten (nach vorheriger Diskussion)

### **Ergebnis: Forscherkiste – Spielend lernen nach bayerischem Lehrplan**

- Link: <https://jff.de/link/forscherkiste>
- Interaktive Lern-App für 1.–4. Klasse, zehn Themen eng am bayer. LehrplanPLUS für Heimat- und Sachunterricht orientiert (z.B. 1./2. Kl.: Körper & Sinne, Mein Schulweg; 3./4. Kl.: Wald & Gewässer, Strom & Elektrizität)
- Fünf Fragetypen im Wechsel: Auswählen per Klick, Wahr-oder-Falsch, Zuhören + Antwortwahl, Lückentext zum Eintippen, freies Sprechen per Mikrofon (mit Texteingabe als Alternative)
- Folgt Prinzip der Spaced Repetition: eigenes Level pro Karte, falsch beantwortete Fragen kommen schneller wieder dran, richtige rücken nach hinten bis "gemeistert"
- Schwierigkeitsregler passt Anzahl der Antwortmöglichkeiten an
- Sprachen: Deutsch, Englisch, Türkisch, Arabisch, Farsi
- Auswertung am Ende jeder Lernrunde mit Fortschrittsanzeige und Empfehlung zur nächsten Wiederholung

## Ergebnis: Wandertag Planner

- Link: <https://jff.de/link/wandertag>
- Plant Wandertag für Schulklasse mit realen Münchner Umlandmöglichkeiten
- Hinweis: auf halluzinierte Ergebnisse achten

## Weitere Links

- [www.ChatGameLab.eu](http://www.ChatGameLab.eu) – spielerischer KI-Umgang, datenschutzsensibel, kostenlos, mit pädagogischer Handreichung
- "Frau Krause quert die Straße": <https://jff.de/link/schrei>
- Infos zum Vibe Coding: <https://games.jff.de/vibe-coding-is-real/>
- Digitale Hilfe Simulator: <https://games.jff.de/vibe/digitalehilfesimulator/>

## Fazit

- Workshop zeigte, wie KI-gestützte Programmierwerkzeuge auch mit wenig technischem Vorwissen genutzt werden können, um in kurzer Zeit funktionierende Prototypen zu entwickeln
- Großes Potenzial für medienpädagogische Arbeit: Ideen schnell umsetzbar, kreativ weiterentwickelbar, niedrigschwellig zugänglich
- Gleichzeitig Bedeutung eines bewussten Umgangs mit Ressourcen und KI-Einsatz betont

## Session 8: Mobile Einheiten für Maker Education

Patrick Oberdörfer

### Ausgangsproblem

- Kein Raum für Makerspace, max. 36qm nutzbar

### Finanziell/ressourcenmäßig gute Ausgangssituation

- Schreinerei verfügbar, auch für andere Making-/Kooperationsprojekte nutzbar
- Verschränkung mehrerer Werkstoffe: Beton, Holz, Metall, 3D-Druck
- Lötausstattung vorhanden

### Ideen für Ausstattung

- Flexible, rollbare Tische für 3D-Drucker
- Flexible, rollbare Boxen für Audioproduktionen (Podcasts)
- Raum als Lagerfläche; Boxen/Tische lassen sich in Flur oder andere Räume bewegen
- 360°-Scanner (Maschinen & Gegenstände können von Schüler\*innen selbst erklärt werden)
- Greenscreen
- iPad-Koffer

### Erfahrungen Münchner Stadtbibliothek

- Alle technischen Module in Koffern organisiert – Beispielprodukt bei Thomann:  
[https://www.thomann.de/de/flyht\\_pro\\_cases\\_racks\\_gigbags.html](https://www.thomann.de/de/flyht_pro_cases_racks_gigbags.html)
- Schaumstoffeinlagerung
- B-Ware oft günstiger als neue Produkte
- Noch in Planung: Schaumstoffauskleidung von Koffern direkt als nutzbares Akustikelement einbinden
- Koffer werden zwischen Einrichtungen verschickt – bisherige Erfahrung sehr gut
- Verschicktes Equipment: Streamdeck, Mikrophon, Scanner, iPads, Switch-Konsolen, VR-Brillen in unterschiedlichen Größen

### **Hinweis zu 3D-Druckern**

- Für Transport nicht ganz gut geeignet (Nivellierung kann problematisch sein, wenn Untergrund nicht immer gleich ist)
- Gegenbeispiel MachsGanz: dort werden 3D-Drucker regelmäßig bewegt und funktionieren dabei gut

### **Hinweis zu Berufsschulen**

- Für Maker-Projekte häufig sehr große Ausstattung vorhanden → viele Anknüpfungspunkte möglich

## Session 9: Maker Space = MINT?

Lutz Ackermann

### Grundfrage

- T steht für Technik, also gewisse Nähe – Ja!
- Aber ist Making nicht eigentlich viel mehr als nur Technologie?!

### Wahrnehmung/Bewertung

- Trotzdem im Bildungskontext immer wieder Fokus auf "außergewöhnlicher" Technologie
- Keiner zeigt Bewunderung, wenn jemand einen Laserdrucker bedienen kann – aber einen 3D-Drucker schon

### Herausforderungen

- Akzeptanz, Zugang, Räume, Angebot immer wieder eine Herausforderung
- Spannungsfeld: einfach machen vs. Label
- Geräteführerschein und Einbeziehen von Lehrkräften wichtig

### Notwendige Öffnung

- Vermittlung der Making-Philosophie im gesamten Bildungsbereich nötig – nicht nur in MINT, auch im sozialen Bereich
- Wording macht oft den Unterschied: Begriffe sind oft konnotiert und stereotyp besetzt
- Öffnung würde Chancen schaffen, Begeisterung zu ermöglichen
- Gestaltung steht im Vordergrund
- Digitalisierung betrifft alle Bereiche → raus aus Silos und Klischees
- Angebote trotzdem öfters eher MINT-lastig

### Praktische Ansätze

- Maker-Boxen mit Anregung und Anleitung
- Aufgaben in kleinen Einheiten runtergebrochen

- Beispiele schaffen, die motivieren und das Thema aufbrechen
- Berührungspunkte bereitstellen, Kontext zur eigenen Lebenswelt herstellen

# Session 10: Making & Medienkompetenz – zwischen Wunsch und Budget

Agnieszka Spizewska

## Teilnehmende und Einrichtungen

- Agnieszka und Linh: LittleLab realisiert verschiedene MINT-Angebote für Schulen und Familien, für alle Interessierten – Finanzierungsfrage stellt sich oft
- Christian: kommt aus der Sozialen Arbeit, Idee eines "Quartierslabor" im Hasenberg (Raum derzeit noch von der Stiftung "Zusammentun" finanziert, wird aber zum Jahresende abgestoßen); leider keine Finanzmittel dafür in Aussicht
- Michael: Café Netzwerk des KJR München-Stadt – gestaltet medienpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche, außerdem Schulklassenangebote sowie Kreativprojekte im Rahmen von "Mini München"; im Rahmen von KJR-internen Sparmaßnahmen wird derzeit überlegt, ob das Café Netzwerk als eigenständige Einrichtung erhalten bleibt oder von Einsparungen betroffen ist
- Björn: SIN ist medienpädagogische Facheinrichtung, gemeinnütziger Verein, erhält Projektmittel von den städt. Referaten für Soziales, Bildung und Kultur; angesichts geplanter Mittelkürzungen ist die Zukunft der Projekte teilweise fraglich
- LittleLab und SIN betreuen gemeinsam das "Kreativlabor Freiham" für Angebote in MINT, Medien und Making; langfristige Finanzierung dieser Einrichtung ebenfalls fraglich

## Ideen zur Finanzierung

- Ganztagschul-Angebote: derzeit schlecht bezahlt, eher geeignet für "pädagogische Laien", ausgebildete Fachkräfte kaum finanzierbar
- Mittel über Startchancen-Programm: stehen derzeit vielen Schulen zur Verfügung, aber hoher Verwaltungsaufwand schreckt Schulen z.T. ab
- Stiftungen: sehr große Konkurrenz; durch KI wird Antragstellung beschleunigt, Fördervolumen sind aber oft rasch ausgeschöpft → Feld wird schwieriger
- Kindertagesstätten: eigenes Budget je Einrichtung; v.a. private Träger haben oft großzügige Budgets, bei städtischen Einrichtungen schwieriger

- Marketing & Networking wichtig, um im sozialen/geografischen Umfeld bekannt zu sein und so weitere Finanzmittel zu generieren
- Einbindung von Ehrenamtlichen kann hilfreich sein – LittleLab hat damit gute Erfahrungen gemacht

## Session 11: Making für alle – yeah! Wer soll's machen?

Agnieszka Spizewska

### Ausgangslage

- Agnieszka hat vor 11 Jahren "Little Lab e.V." gegründet, um Projekte im Bereich "Wissenschaft für Kinder" zu realisieren
- Erfahrung: Fachkräfte fehlen, u.a. weil es für Fachkräfte im MINT-Bereich keine feste Definition gibt

### Erfahrungen weiterer Teilnehmender

- Birgit Kahler (FabLab München e.V.): Strukturen an Schulen oft nicht optimal (u.a. fehlende Technik, Fragen der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnereinrichtungen); FabLab hat bereits Makerlabs an Schulen ausgestattet
- Susanna (Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium): gut ausgestattet, Gelder über Stiftungen erhalten für Ausstattung und personelle Umsetzung; Medienscouts und P-Seminar integriert; dennoch Frage nach langfristiger Perspektive offen
- Katharina (Juz Hotspot Obersendling, KJR): medienpädagogische und Making-Angebote vorhanden, aber Frage nach qualifiziertem Personal schwierig, da Mittel knapp

### Programm "MakerLabs III" (Save the Children)

- Unterstützt schulische und außerschulische Einrichtungen in Deutschland bei der Ausbildung jugendlicher Peers, die Workshops und Trainings für weitere Jugendliche anbieten
- Fördert außerdem Vernetzung von Fachkräften und technische Ausstattung von Einrichtungen

### Fazit

- Vernetzung mit anderen Schulen und außerschulischen Einrichtungen sinnvoll, um Erfahrungswissen weiterzugeben und langfristige Perspektiven gemeinsam zu entwickeln

- Fachkräftefrage betrifft mehrere Einrichtungen im Bereich MINT & Making, da Engagierte dort meist keine pädagogisch ausgebildeten Fachkräfte sind
- An mehreren Fronten noch viel zu tun – braucht viel Engagement und einen langen Atem